

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Nach zuverlässigen, aus dem Kultusministerium stammenden Nachrichten des „Hannov. Cour.“ ist eine Vorlage an den Reichstag wegen Freigebung des Apotheker-Gewerbes in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die preussische Regierung hält es aus sanitätpolizeilichen Gründen für bedenklich, die Conzessionspflicht der Apotheker aufzugeben, und auch die übrigen deutschen Regierungen nehmen in dieser Frage wesentlich denselben Standpunkt ein.

Das „Dresd. Börz. u. Adlsblatt“ schreibt: Der deutsche Reichstag hat seinerseits bei der Beschlussfassung über die Einführung des Metermaasses bedauerlicher Weise verschiedene Abweichungen beschlossen, welche in anderen Ländern nicht bestanden; so wurden die Bezeichnungen für Centner und Meile belassen. Wie wir vernehmen, scheint jetzt eine bessere Einsicht Platz zu greifen, nachdem der Bundeskanzler eine Vorlage erstattet, derzufolge es von der Bezeichnung Reichsmeile abzukommen hätte. Es dürfte diese Aenderung mit dem Januar 1875 ins Leben treten und sonach in Deutschland, wie in allen übrigen Staaten, wo der Meter als Längenmaass gilt, nunmehr auch der Kilometer als Meilemaasseinheit Geltung erhalten. In weiterer Consequenz wird auch, wie wir vernehmen, an Stelle des Reichscentners (gleich 50 Kilogramm) der Metercentner (gleich 100 Kilogramm) eingeführt werden.

Die Summe der dem Erzbischof Ledochowski durch gerichtliches Urteil auferlegten Geldstrafen beträgt nach den beiden letzten Verurtheilungen 10,200 Thlr., die eventuelle Gefängnisstrafe lautet auf fast 4 Jahre.

Ein Beweis für die Ansicht, daß die Folgen der Krisis in Nordamerika sich noch lange fühlbar machen werden, liefert (so schreibt die „New-Yorker Handels-Zeitung“) die Thatsache, daß am 11. November in Boston per Dampfer „Atlas“ 230 Zwischendeck-Passagiere, fast ausschließlich aus Fabrik-Arbeitern von Boston, Fall River etc. bestehend, nach Europa zurückgekehrt sind, um dort Beschäftigung zu suchen.

Noch immer giebt es deutsche Landolente, welche sich durch die Vorpiegelungen gewissenloser Agenten zu einer Auswanderung nach Brasilien verlocken lassen. Welchem Schicksal dieselben meistens entgegengehen, das geht aus einem Briefe hervor, der in diesen Tagen von Rio de Janeiro in Rosenburg (Prov. Preußen) eintraf und vom Bord der Brigg „Nover“ kommt, die auf einer transatlantischen Reise begriffen ist. Die „Danz. Btg.“ druckt einen Theil des Briefes ab und wir entnehmen demselben Folgendes: Einige Rio-Preise: Eine Flasche Bier (bei uns zu Hause würden wir es Schemper nennen) kostet 400 Reis (etwas über 9 Sgr.); 1 Flasche Selter 1 Thlr.; ungefähr 1 Scheffel Kartoffeln 5 Thlr. . . . Gestern trafen wir eine deutsche Familie, die uns unter vielen Thränen ihre Leiden klagte; wenn sie irgend die nöthigen Mittel austreiben kann, wird sie nach Europa zurückkehren. In Deutschland ist den Leuten freies Land u. s. w. versprochen worden. Hier angelangt wurden sie circa 80 Meilen von Rio nach einer Kaffee-Kolonie gebracht und unter Peitschenhieben zur schweren Arbeit getrieben. Der Mann entfloh heimlich und meldete dem hiesigen deutschen Konsul seine Leiden. Die Frau mit zwei kleinen Kindern wurde auf erhobene Reklamation von dem Pächter herausgegeben, nur ein Mädchen von 14 Jahren hat derselbe zurückbehalten, indem er sie als verschwunden bezeichnete.

Mainz, 24. November. Im Odenwald treiben sich seit Kurzem carlistische Agenten umher, welche namentlich ausgeübte Soldaten an-

zuwerben bemüht sind. Die Verlockten werden mit Werbekarten versehen und nach St. Louis geschickt. Gestern kamen zwei solcher Angeworbenen von St. Louis wieder zurück; sie waren mit der Aufnahme dort und mit dem angebotenen Handgelde nicht zufrieden, noch weniger mit dem Aussehen der schon Angeworbenen, die sie als ihre künftigen Kameraden begrüßen sollten.

Italien.

Die „Voce della Verita“ erzählt von einer Ansprache, die der Papst am 20. d. an die Böglinge des deutschen und englischen Collegs in den Loggien des Vaticans gehalten hat. Den deutschen jungen Priestern sagte Pius, sie würden bei ihrer Rückkehr nach Deutschland durch eine Religionsverfolgung, welche lebhaft an die Zeit Julian's des Abtrünnigen erinnere, das Oberste zu unterst gekehrt finden. Sie sollten sich deshalb mit allen kirchlichen Tugenden bewaffnen, vor Allem mit Geduld und Festigkeit, um den Kampf, der nun einmal ausgebrochen sei, wacker durchzukämpfen. Sie könnten nur dann siegreich aus dem Streite hervorgehen, wenn sie ihn wie Lämmer führten, wie Christus einst seine Jünger in die Welt ansandte. Aber sie würden ihn auch siegreich bestehen, wie Christus selbst ihn bestanden, von Johannes dem Täufer als „Lamm der Welt“ begrüßt. Sie würden Schmerz und viel Uebles zu erdulden haben, aber wenn sie müthig und standhaft blieben, würden die Wölfe besiegt werden und der christliche Glaube siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. An dem gläubigen Volke, an seinen Priestern und den ruhmreichen deutschen Bischöfen hätten sie glänzende Vorbilder; deren Beispielen sollten sie folgen, und der liebe Gott werde sie dafür mit der Unsterblichkeit belohnen. — Die amerikanischen Seminaristen machte Pius auf die Gefahren der übermäßigen Freiheit aufmerksam, die in ihrem Lande herrschte und gegen die man sich mit doppelter Tugend waffnen müsse.

Sächsische Nachrichten.

Seit dem 1. December erscheint in Dresden ein neues Organ, „Der Reichstagswähler“ betitelt, das den Interessen der freisinnigen Wählerschaft Sachsens zu dienen sich zur Aufgabe macht und jeden Freitag erscheinen wird.

Am 1. December soll in Dresden ein Verein von Frauen zusammentreten, um den übermäßigen Marktpreisen und den sonst dabei vorkommenden Unverschämtheiten ein Ziel zu setzen. Im Zusammenhang hiermit schreiben die „Dr. Nachr.“: Die von den Frauen Kaffels ausgegangene Idee, durch Vereinigung und Entnahme der Lebensmittel nur von den Producenten selbst auf den die Preise so hoch schraubenden Zwischenhandel einen Druck zu üben, findet in vielen Städten und auch hier Nachhall. Ein Bericht eines großen holländischen Handelshauses in Rotterdam, datirt 14. d. M., kommt uns angeflücht dieser Lebensmittelfrage gerade recht zu Händen und dürfte sich daraus wohl eine Lehre und Richtschnur nehmen lassen. Es heißt darin unter Anderem: Eine besondere Erwähnung verdienende Erscheinung ist die rückgängige Bewegung der Vieh- und Fleischpreise. Rindfleisch ist seit vier Wochen um circa 28 Procent, Schweinefleisch um circa 16 Procent billiger geworden und es ist sehr wahrscheinlich, daß eine weitere Ermäßigung eintreten wird. Die Ursache davon liegt in den geübten guten Ernten, wodurch Futter überall reichlich geboten war, und in den früheren hohen Preisen, welche eine colossale Zunahme der Mästung veranlaßten. Leider aber hat das Publikum von dieser Preisermäßigung nur wenig bis jetzt profitieren können, weil die Fleischer überein gekommen sind, unter einem bestimmten Preise nicht zu detailliren. Hoffentlich aber wird die sich steigende Zufuhr diesem Uebelstande bald abhelfen und hört man auch bereits hier und da Auerbietungen zu den billigst möglichen Preisen